

Bachelorarbeit im Studiengang Agrarwirtschaft

Blühende Untersaaten im Mais- bzw. Sorghumanbau- Vergleich verschiedener Blühmischungen unter Berücksichtigung des Schädlingsbefalls, insbesondere durch Maiszünsler

Mais ist in Deutschland eine weit verbreitete Ackerkultur. Aufgrund seiner hohen Energiedichte, Flächeneffizienz und Wirtschaftlichkeit wird Mais als wichtiger Bestandteil der Milchviehfütterung und Hauptsubstrat in Biogasanlagen genutzt. Im Projekt „Diversifizierung des Silo- und Energiemaisanbaus“ forscht die HfWU bereits seit 2018 an praxisorientierten Konzepten, um mehr Diversität in den Silomaisanbau zu bringen. Bisher stand dabei der Mais-Gemengeanbau mit großkörnigen Gemengepartnern im Mittelpunkt, insbesondere Mais mit Stangenbohnen. Als alternative Kultur zum Mais untersuchen wir außerdem verschiedene Sorghumhirse-Sorten, die in Fütterung und Biogasgewinnung von Interesse sein können.

Aktuell liegt der Fokus auf der Entwicklung von praxistauglichen artenreichen Wildkräuter-Blühmischungen, die als Untersaat in den Mais bzw. Sorghum eingebracht werden, sowie den Vor- und Nachteilen eines solchen Ansatzes gegenüber großkörnigen Gemengepartnern oder Blühstreifen. Blühpflanzen, die sich für die Untersaat eignen, sollten einerseits wenig Konkurrenz darstellen, gleichzeitig aber auch im Schatten blühen und bestäubende Insekten anlocken.

Nachdem bereits mehrjährige Daten zu den Auswirkungen auf Nützlingsinsekten vorliegen, sollen im Jahr 2023 auch die Auswirkungen der Untersaaten auf Mais-typische Schadinsekten wie den Maiszünsler untersucht werden. Die Exaktversuche zu blühenden Untersaaten im Mais- und Sorghumanbau finden auf dem Lehr- und Versuchsbetrieb in Tachenhausen statt.

Die Arbeit sollte im Mai 2023 begonnen werden.

Ihre Aufgaben

- Literaturrecherche zu Ökologie, Vorkommen und Auswirkungen von Schadinsekten in Mais und Sorghum
- Maiszünsler-Bonituren in den Mais- bzw. Sorghum Parzellenversuchen am Standort Tachenhausen, ggf. weitere Schädlings- und Krankheitsbonituren
- Auswertung der eigenen Daten

Kontakt:

Prof. Dr. Maria Müller-Lindenlauf, HfWU

(maria.mueller-lindenlauf@hfwu.de)